

Text: Ovid, Fasti, Buch IV

721 Nox abiit, oriturque aurora: Parilia poscor;
 non poscor frustra, si favet alma Pales.
 alma Pales, faveas pastoria sacra canenti,
 prosequor officio si tua festa meo.
 725 certe ego de vitulo cinerem stipulasque fabales
 saepe tuli plena, februa tosta, manu;
 certe ego transilui positas ter in ordine flammis,
 udaeque roratas laurea misit aquas.
 mota dea est operique favet. navalibus exit
 730 puppis; habent ventos iam mea vela suos.
 i, pete virginea, populus, suffimen ab ara;
 Vesta dabit, Vestae munere purus eris.
 sanguis equi suffimen erit vitulique favilla,
 tertia res durae culmen inane fabae.
 735 pastor, oves saturas ad prima crepuscula lustra:
 unda prius spargat, virgaque verrat humum;
 frondibus et fixis decorantur ovilia ramis,
 et tegat ornatas longa corona fores.
 caerulei fiant puro de sulphure fumi,
 740 tactaque fumanti sulphure balet ovis.
 ure mares oleas taedamque herbasque Sabinas,
 et crepet in mediis laurus adusta focus;
 libaque de milio milii fiscella sequatur:
 rustica praecipue est hoc dea laeta cibo.
 745 adde dapes mulctramque suas, dapibusque resectis
 silvicolam tepido lacte precare Palem.
 ‚consule‘ dic ‚pecori pariter pecorisque magistris:
 effugiat stabulis noxa repulsa meis.
 sive sacro pavi sedive sub arbore sacra,

21. April

Schon ist die Nacht um und Eos zieht auf. Die Parilien rufen, 721
 Rufen mich nicht umsonst, zeigt sich nur Pales geneigt!
 Sei dem Sänger der Feier der Hirten, o Pales, gewogen,
 Wenn ich von deinem Fest künde in meinem Gedicht!
 Jedenfalls trug ich schon oft als heilige Mittel der Sühnung
 Asche des Kalbes sowie Bohnenstroh in meiner Hand, 725
 Jedenfalls bin ich korrekt durch die Flammen dreimal gesprungen,
 Und ein Lorbeerzweig hat Weihwasser auf mich gesprengt.
 Gnädig gestimmt, gibt die Göttin dem Werk ihren Segen: Mein Schiff kann
 Abfahren, ein günstiger Wind hat seine Segel gespannt!
 Holt euch nun Räucherwerk, Leute, vom Opferherde der Jungfrau! 730
 Vesta gibt es, und rein macht euch der Vesta Geschenk!
 Räucherwerk, das ist Blut eines Pferds und die Asche des Kalbes;
 Hartes Bohnenstroh tritt dann noch als drittes hinzu.
 Hirt, wenn die Dämmerung kommt, dann entsühn die gesättigten Schafe!
 Vorher mit Wasser besprengt, werde der Boden gefegt! 735
 Laub und Gezweig, das man anheftet, sollen die Schafställe zieren,
 Und die geschmückte Tür sei durch Girlanden bedeckt!
 Bläulich steige vom reinen Schwefel der Qualm auf; umhüllt vom
 Qualmenden Schwefel soll dann jämmerlich blöken das Schaf!
 Wilde Oliven verbrenn, einen Kienspan, sabinische Kräuter! 740
 Lorbeer, den man versengt, knistere laut auf dem Herd!
 Hirsegebäck folge dann sowie ein Körbchen mit Hirse:
 Froh macht die Göttin der Flur vornehmlich dieses Gericht!
 Bringe ein Opfermahl dar und Molke, verteile die Speisen,
 Opfere warme Milch, bete zu Pales und sprich: 745
 „Sorge in gleicher Weise fürs Vieh und die Hirten! Der Schaden
 Mache sich auf und davon, aus meinen Ställen verjagt!
 Trieb ich auf heiligen Boden das Vieh oder saß unter einem

750 pabulaque e bustis inscia carpsit ovis,
 si nemus intravi vetitum nostrisve fugatae
 sunt oculis nymphae semicaperque deus,
 si mea falx ramo lucum spoliavit opaco,
 unde data est aegrae fiscina frondis ovi,
 755 da veniam culpae: nec, dum degrandinat, obsit
 agresti fano subposuisse pecus.
 nec noceat turbasse lacus: ignoscite, nymphae,
 mota quod obscuras ungula fecit aquas.
 tu, dea, pro nobis fontes fontanaque placa
 760 numina, tu sparsos per nemus omne deos.
 nec dryadas nec nos videamus labra Dianae
 nec Faunum, medio cum premit arva die.
 pelle procul morbos; valeant hominesque gregesque,
 et valeant vigiles, provida turba, canes.
 765 neve minus multos redigam quam mane fuerunt,
 neve gemam referens vellera rapta lupo.
 absit iniqua fames: herbae frondesque supersint,
 quaeque lavent artus, quaeque bibantur, aquae.
 ubera plena premam, referat mihi caseus aera,
 770 dentque viam liquido vimina rara sero;
 sitque salax aries, conceptaque semina coniunx
 reddat, et in stabulo multa sit agna meo;
 lanaque proveniat nullas laesura puellas,
 mollis et ad teneras quamlibet apta manus.
 775 quae precor, eveniant, et nos faciamus ad annum
 pastorum dominae grandia liba Pali.’
 his dea placanda est: haec tu conversus ad ortus
 dic quater et vivo perlue rore manus.
 tum licet adposita, veluti cratere, camella

Heiligen Baum, hat das Schaf arglos auf Gräbern gegrast, 750
 War ich in einem verbotenen Hain und vertrieb da durch meine
 Blicke die Nymphen und ihn, welcher halb Bock ist, halb Gott,
 Schnitt meine Sichel im schattigen Götterhain einen Zweig ab,
 Dass das erkrankte Schaf labe ein Körbchen voll Laub:
 Dann vergib mir! Und wenn ich mein Vieh in den ländlichen Tempel 755
 Trieb, als es hagelte, lass mich jetzt nicht büßen dafür!
 Dafür auch nicht, dass das Wasser der Teiche ich trübte! Dass durch des
 Hufes Bewegung es braun wurde, ihr Nymphen, verzeiht!
 Göttin, versöhne für mich die Quellen, versöhn ihre Götter,
 Die auch, welche verstreut wohnen im ganzen Gehölz! 760
 Nicht will ich sehn die Dryaden und nicht Diana beim Bade,
 Nicht im Gefilde den Faun, wenn er zur Mittagszeit schläft!
 Treibe die Krankheiten fort, gesund sollen Menschen und Herden
 Bleiben, die kluge Schar wachsamer Hunde dazu!
 Lass mich nicht jammern, weil abends ich weniger Schafe als morgens 765
 Habe, weil nur noch das Fell ich einem Wolfe entriss!
 Hunger sei fern, doch vorhanden sei reichlich das Gras und das Laub und
 Wasser zum Waschen des Viehs, Wasser, mit dem man es trinkt!
 Melk’ ich, soll prall sein das Euter, der Käse soll Geld bringen, immer
 Tropfe vom Weidengeflecht flüssige Molke herab! 770
 Geil auf das Schaf sei der Bock, das Schaf soll empfangen, damit es
 Junge dann wirft, und mein Stall soll voller Lämmer stets sein!
 Wolle soll wachsen, an der sich niemals die Mädchen verletzen,
 Ja, sie sei weich genug auch für die zarteste Hand!
 Dies möge alles geschehen! Pales, die Herrin der Hirten, 775
 Kriegt dann auch jedes Jahr riesige Kuchen von mir!“
 So wird die Göttin versöhnt, so bete, nach Osten gewendet,
 Viermal; die Hand wasche dir fließendes Wasser zuvor!
 Anschließend darfst du wie einen Mischkrug vor dich eine Schale

780	lac niveum potes purpureamque sapatam: moxque per arduas stipulae crepitantis acervos traicias celeri strenua membra pede. expositus mos est; moris mihi restat origo: turba facit dubium coeptaque nostra tenet.	Stellen und weiße Milch trinken und purpurnen Most! Und deine kräftigen Glieder schwingen: Durch brennende Haufen Knisternden Strohs darfst du dann springen mit hurtigem Fuß! Dargestellt ist nun der Brauch, jetzt bleibt noch der Ursprung; die vielen Thesen verwirren mich ganz, halten beim Schreiben mich auf!	780
785	omnia purgat edax ignis vitiumque metallis excoquit: idcirco cum duce purgat oves? an, quia cunctarum contraria semina rerum sunt duo discordes, ignis et unda, dei, iunxerunt elementa patres aptumque putarunt	Zehrende Glut reinigt alles, und aus den Metallen die Schlacken Schmilzt sie: Entsüht sie somit Hirten und Schafe zugleich? Oder weil die konträren Grundelemente des Weltalls Feuer und Wasser, die zwei streitenden Gottheiten, sind, Einten die Väter deshalb die Stoffe und hielten's für gut, mit Feuer und Wasser, das man aussprüht, den Leib zu berühren?	785
790	ignibus et sparsa tangere corpus aqua? an, quod in his vitae causa est, haec perdidit exul, his nova fit coniunx, haec duo magna putant? vix equidem credo: sunt, qui Phaethonta referri credant et nimias Deucalionis aquas.	Urgrund des Lebens sind sie: Der Verbannte verliert sie, die Braut wird Gattin durch sie – hält man drum für so bedeutend die zwei? Das aber glaube ich kaum. Mit Phaethon, meinen die andren, Und mit Deukalions Flut habe die Sitte zu tun.	790
795	pars quoque, cum saxis pastores saxa feribant, scintillam subito prosiluisse ferunt; prima quidem periit, stipulis excepta secunda est: hoc argumentum flamma Parilis habet? an magis hunc morem pietas Aeneia fecit,	Manche verweisen auf dies: Als Hirten einst Kiesel auf Kiesel Schlugen, da sprang, wie es heißt, plötzlich ein Funke hervor; Dieser erlosch, doch den zweiten fing man mit Stroh auf: Erklärt nun Dies, dass die Flamme stets an den Parilien brennt? War es wohl eher Äneas, der fromme, der, weil ihm das Feuer, Als er besiegt war, den Weg freigab, die Sitte erfand?	795
800	innocuum victo cui edit ignis iter? num tamen est vero propius, cum condita Roma est, transferri iussos in nova tecta Lares mutantesque domum tectis agrestibus ignem et cessaturae subposuisse casae,	Oder ist dieses plausibler? Als nach Roms Gründung in neue Wohnungen auf Befehl jeder die Hausgötter trug, Haben die Bauern beim Umzug an ihre ländlichen Häuser Und ihre Hütten, die jetzt frei wurden, Feuer gelegt	800
805	per flammam saluisse pecus, saluisse colonos? quod fit natali nunc quoque, Roma, tuo.	Und sind selbst mit den Tieren quer durch die Flammen gesprungen, Was es noch heute, wenn du, Roma, Geburtstag hast, gibt!	805

Publius Ovidius Naso, Fasti. Festkalender. Lateinisch – deutsch. Auf der Grundlage der Ausgabe von Wolfgang Gerlach neu übersetzt und herausgegeben von Niklas Holzberg, Düsseldorf (Tusculum) 32006.